

# Gestalten ist für Kinder so wichtig

Sommerakademie des Uni-Projekts „kind.jugend.kunst“, das die Stiftung fördert, ist neu gestartet

Von Dr. Edith Rabenstein

**Passau.** So jung ist die Universität selten. Es ist wieder die Zeit der Sommerakademie von „kind.jugend.kunst“. Schon von weitem sieht man das Gewusel auf der Grünfläche vor dem Kunstpädagogikgebäude der Universität Passau an der Innstraße. Buben und Mädchen zwischen sechs und 12 Jahren sitzen zusammen und gestalten einen „Traumfänger“. „Andere Kulturen“ ist hier das Thema und die Technik Gestalten mit Naturmaterialien. Geschickt und eifrig sind die Kinder – und sehr konzentriert.

Im Ateliergebäude gegenüber steht Druckgraphik auf dem Programm. Das Thema ist Sommer, Ferien, Urlaub. Die Kleineren arbeiten mit Moosgummi, die Größeren mit Druckstöcken wie Linol. „Schwups, das ist aber jetzt viel Farbe geworden“, meint ein Mädchen; ein Junge bewegt schon seinen Druckstock auf und ab wie ein Profi und freut sich über ein erstes Ergebnis. Die Technik, die hier gelernt wird, ist das Hochdruckverfahren.



**Kinder und Jugendliche von Schulen der Region Passau** lernten durch das Uni-Projekt „jugend.kinder.kunst“ verschiedene gestalterische Techniken und stellten eigene Werke her. Hier arbeiten sie im Freien an einem „Traumfänger“ zum Thema „Andere Kulturen“. – Fotos: Rabenstein

## Kunstprojekt besteht seit 2015

Seit dem Wintersemester 2021 ist Dr. Barbara Lutz-Sterzenbach Professorinhaberin am Lehrstuhl Kunstpädagogik und Visual Literacy an der Universität Passau. Von 2011 bis 2021 unterrichtete sie als Kunstlehrerin in Gauting und lehrte von 2009 bis 2019 an der Akademie der Bildenden Künste. Sie forscht zu dem Erkenntnispotential des Zeichnens mit interdisziplinären Bezügen sowie zu Bildern in der Bildung auf der Folie von Globalisierung, Diversität und Transkulturalität.

Von ihrem Vorgänger, Prof. Dr. Alexander Glas, übernahm sie das Projekt „kind.jugend.kunst“, das seit 2015 besteht. Die Stiftung der Passauer Neuen Presse übernahm damals die Anschubfinanzierung von 15 000 Euro und eine Weiterfinanzierung mit 5000 Euro. Corona brachte das Uniprojekt zum Erliegen. Die neue Professorin hat es wiederbelebt. Nach zwei Jahren Pause fand heuer wieder eine Sommerakademie statt.

„Wir waren von dem Andrang überwältigt“, sagt die Profes-

rin. 85 Schüler aus Passau und der Region haben sich gemeldet. Zwei Kurse mit 41 Schülern wurden gebildet. „Wir mussten leider 44 Kindern absagen. Wir haben nicht mehr Kapazitäten und Räume“, sagt Manuel Lorenz, seit 2018 Projektleiter.

Die Zielgruppe waren Schüler zwischen sechs und 12 Jahren aus Stadt und Landkreis Passau aus allen Schularten. Kommuniziert wurde die Sommerakademie über die Schulen. Sechs Kurse wurden angeboten: Drucken, Keramik, Papier- und Materialcollage. 10 Studierende betreuten die Kinder, die z. B. aus Passau, Vilshofen, Ortenburg, Aicha vorm Wald und Neukirchen kamen. „Wir hatten mehrere Geschwisterkinder“, so Manuel Lorenz.

Alle Kurse fanden auf dem Unigelände statt, wohin die Eltern die Kinder brachten und wieder abholten. Vier Tage kosteten 32 Euro. Von dem Geld der PNP-Stiftung ist noch ein Beitrag vorhanden, der eingesetzt wurde. Im Einzelfall förderte auch die Stadt Passau die Teilnahme von Kindern.

„Das Potential künstlerischer Bildung wird zu wenig gefördert und kommt zu kurz“, ist die Pro-

fessorin überzeugt. Die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) würden stark gefördert, die künstlerischen zu wenig. „Das Bedürfnis, mit Material etwas zu entwickeln, Tech-



**Prof. Dr. Barbara Lutz-Sterzenbach** leitet das Projekt, das von der PNP-Stiftung gefördert wird.

niken zu lernen, die eigene Umwelt zu gestalten, ist gerade bei jungen Menschen sehr groß.“ Sie denkt, der Staat müsste hierfür mehr Geld in die Hand nehmen, „denn man begreift beim

bildnerischen Arbeiten ein Stück weit die eigene Umwelt. Man lernt Strategien, um Probleme zu lösen. Man lernt, verschiedene Perspektiven zu akzeptieren. Und man lernt, sich selbst zum Ausdruck zu bringen und sich selbst zu verstehen“.

Im Projekt „kind.jugend.kunst“, das zum sechsten Mal eine Sommerakademie durchführt, sieht sie einen Gewinn für beide Seiten: Die Kinder und Jugendlichen lernen Gestalten in der Gruppe, die Studierenden lernen, wie die Praxis später aussehen wird. Denn das Fach Kunst ist in den Lehramtsstudiengängen der Grund-, Mittel- und Realschule sowie im Bachelor und Master of Education vertreten.

Deshalb haben sich auch mehrere für das Projekt, das außerhalb des Semesters durchgeführt wird, gemeldet. „Für die Studierenden ist es super, jenseits der Praktika ihre Erfahrungen in „kind.jugend.kunst“ zu machen. Ihre eigene künstlerische Arbeit im Atelier und den Werkstätten macht sie zu künftigen Profis in bildnerischen Prozessen“, so Lutz-Sterzenbach. „Diese Erkenntnisse lernen sie mit histo-

rischer und zeitgenössischer Kunst sowie Phänomenen der Alltagskultur zu verknüpfen und spannende Formate für die Praxis mit Kindern und Jugendlichen zu gestalten“.

Solche Angebote entwickelt sie in ihrer Eigenschaft als Herausgeberin der thematisch orientierten Zeitschrift „Kunst 5 – 10“ sowie der Reihe „Fundamente der Kunst“, einem Lehrwerk für den Kunstunterricht.

## „Bildkompetenz ist eine Schlüsselkompetenz“

Auch ist sie überzeugt: „In unserer Welt der Überflutung mit Bildern ist die Bildkompetenz eine Schlüsselkompetenz. Die Kinder müssen lernen, Bilder zu entschlüsseln, zu verstehen und zu bewerten!“

Nach vier Tagen bringt jeder Schüler die Kunstwerke nach Hause. Barbara Lutz-Sterzenbach weiß, wie wichtig das ist: „Kinder wollen ein Resultat, das sichtbar ist, ein Resultat, auf das sie stolz sein können.“ Das weiß sie nicht nur als Kunstpädagogikprofessorin, sondern auch als Mutter von fünf Kindern.